

Was schleicht dort im nächtlichen Walde

www.franzdorfer.com



Was schleicht dort im nächtlichen Walde, so einsam wandernd umher? Wer
Da tritt aus dem nahen Gebüsch ein stolzer Hirsch hervor, er
Halt Schürke die Büchse herunter! So tönt es von drüben her, dich
Der Wilddieb der gibt keine Antwort, er kennt ja die sichere Hand, ein



hält in seiner Rechten, so krampfhaft fest sein Gewehr. Wer
wittert nach allen Seiten hebt stolz sein Geweihe empor, er
Wilddieb, dich such ich schon lange, von der Stelle kommst du mir nicht mehr, dich
Knallen und gleich drauf ein Aufschrei und der Förster lag sterbend im Sand, ein



hält in seiner Rechten, so
wittert nach allen Seiten hebt
Wilddieb, dich such ich schon lange, von der
Knallen und gleich drauf ein Aufschrei und der



krampfhaft fest sein Gewehr
stolz sein Geweihe empor
Stelle kommst du mir nicht mehr
Förster lag sterbend im Sand

5. Du bist heut im Zweikampf gefallen,
der Wilddieb drauf reumütig spricht,
du hast deine Pflicht treu erfüllt,
doch das was ich tat, weiß ich nicht.

7. Er stellt sich im Ort dem Gendarmen,
gepeinigt von Reue und Glut,
Gott schenk meiner Seele Erbarmen,
ich büß für des Försters Tod.

6. Da drückte der Wilddieb dem Förster,
die gebrochenen Augen zu,
und flüsterte leise die Worte:
Gott schenke dir ewige Ruh.